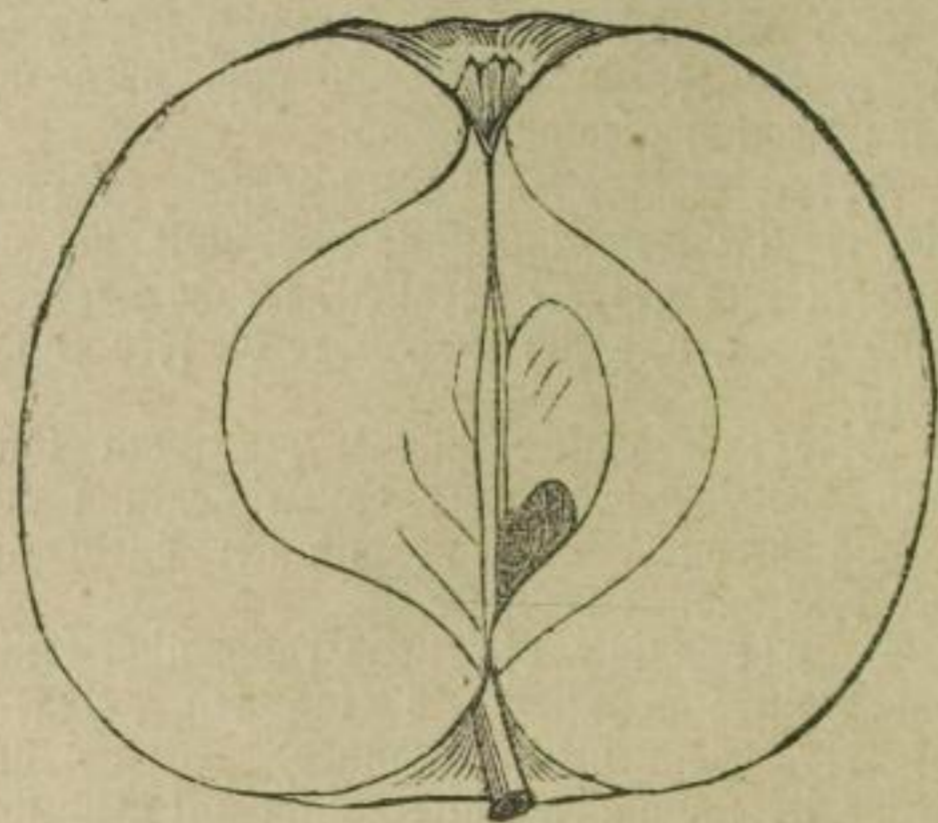


Für feuchten Boden:

## 14. Weiße Wachs-Reinette.

IIIH. No. 48 D'sOK. No. 14.



Weiße Wachs-Reinette.

Einfarbige Reinette, (V.) VI. 1c \*††.

Heimat: Ist besonders in Württemberg mehrfach auf dem Lande verbreitet. Ursprünglich stammt diese Frucht wahrscheinlich aus Frankreich.

Synonyme: Zitronen-Apfel (Württemberg). Weiße Sommer-Reinette, Reinette d'été blanche (Diel). Mit der goldgelben Sommer-Reinette ist die weiße Wachs-Reinette sehr nahe verwandt.

Gestalt: Mittelgroßer, etwa 65 mm breiter und 60 mm hoher Apfel, von bald hoch aussehend kugelförmiger, bald plattrunder Form. Der Bauch ist nach dem Stiele zu nur flach erhaben, wölbt sich nach unten breitrund und nach dem Kelche mehr abnehmend zu und endigt mit einer kurz abgestutzten breiten Kelchfläche. Die Rundung ist meistens eben und nur durch einige flache Erhabenheiten unterbrochen.

Kelch: Halbgeschlossen, langgespitzt, in geräumiger, tiefer Einsenkung, von feinen Falten umgeben, deren einige beulenartig die Kelchwölbung uneben machen.

Stiel: Kurz, mitunter sehr kurz und fleischig, doch kommen auch über 15 mm lange, holzige, dünne Stiele vor, in geräumiger, tiefer, trichterförmiger, mit strahligem Krost bekleideter Höhle.

Schale: Glatt, fein, glänzend, blaß, hellgelb, — mattgelb — bei voller Reife teils helles, teils wirkliches Zitronengelb, wobei die Sonnenseite nur etwas goldartiger erscheint. Röte ist nur äußerst selten. Punkte weitläufig, fein, bräunlich; auch kommen einzelne Krostfiguren und Warzen vor. Mitunter (nicht immer) wird die Schale fettig.

Fleisch: Weiß, locker, ziemlich saftvoll, von weinsäuerlichem, angenehmem, etwas gewürztem Geschmack.

Kernhaus: Regelmäßig, geschlossen, engkammerig, armjamig; Kelchröhre kurz, breit kegelförmig.

Reife und Nutzung: September bis November. Weniger als Tafelobst, dagegen zur Weinbereitung von besonderem Wert; im November wird der Apfel bald mehlig.

Eigenschaften des Baumes: Wächst sehr schlank aber spärlich in der Baumschule, gibt jedoch noch einen guten Baum und bildet eine hochgewölbte kugelförmige, lichte Krone. Die Blätter sind charakteristisch lang (oft bis 10 cm), fein gesägt und sehr lang gespitzt, unterseits wenig bewölbt. Er blüht und treibt sehr spät und da der Apfel früh im Herbst zeitigt, ist dies eine Sorte für die rauheren Lagen und paßt an die Straßen; ist sehr fruchtbar und trägt selbst noch in ungünstigen Jahren.

die 5 bis 7 Eier im Innern zur Reife gelangt sind, dann fliegen sie eine nach der andern aus, um in der Nachbarschaft Gründer einer neuen Kolonie zu werden. Aus den wenigen Eiern entwickeln sich unmittelbar beim Austritt aus dem Mutterleibe flügel- und schnabellose Blutläuse von zweierlei Form, von denen man glaubt, daß analog der Entwicklungsgeschichte der Neblaus, die kleineren Stücke die Männchen, die größeren die Weibchen sind, daß sich beide paaren und daß das befruchtete Weibchen nur ein sogenanntes Winter-Weibchen legt, aus welchem sich im nächsten Frühjahr eine Stammutter entwickelt, die den ganzen Sommergenerationen das Dasein gibt.

Die Bekämpfung der im Sommer erscheinenden Kolonien geschieht durch Bepinselung derselben mittelst einer der nachfolgenden Lösungen:

z. B.  $\frac{1}{2}$  Kilo Schmierseife in 8 Liter Wasser aufgelöst; eine Mischung von 4 Teilen Karbolsäure mit 100 Teilen Wasserglas;  $\frac{1}{2}$  Kilo Petroleum mit  $12\frac{1}{2}$  Kilo Wasser; 75 Gramm grüne Seife, 50 Gramm Leinöl, 25 Gramm Karbolsäure unter einander gemischt und 15 Liter Wasser hinzugegossen. Gaswasser mit 20-facher Verdünnung mit gewöhnlichem Wasser zum Besprühen grüner Teile, beim Waschen von altem Holz wird es rein verwendet. Bei glatten Stellen an jungen Bäumen hat dies Bestreichen keine Schwierigkeit und wird man hier oft schon nach einmaliger Arbeit seinen Zweck erreichen; schwieriger ist aber die Arbeit bei alten wundenreichen Bäumen. Die gründigen mit Läusen